

Der Römer
Schwur. ment. Die Weiber schwuren Aedastro, wie die Männer Mehercule oder Aepol, bey dem Tempel Pollucis, wie Aecastor heist aedes castoris.

Anmerkungen und Zusätze.

Als Jupiter die Königin Leda nicht zu seinem Willen haben können/ hat er sich in einen Schwahn / der hernach in das Gestirn versetzt worden/ verwandelt/ und mit lieblichen Gesang ihre Gegen-Liebe erlanget/ folgend ist er/ als ob er von einem Adler verfolgt/ und bey ihr Schirm suchte/ in ihre Schoß geflogen/ und sie/ die schon von ihren Herrn schwanger war/ auch geschwängert.

Castor und Pollux sind mit Iasone in Colchos gefahren/ auf der zurück Reise haben sie die Athenienser/ welche ihre Schwester Helenam wegführten/ angetroffen/ geschlagen/ und sie wieder heimgebracht.

Diese beyde Brüder werden in dem Gestirn Zwilling genennet/ da der eine auf/ der andere nieder gehet. Man glaubte/ sie bedeuteten den Schiff-Leuten Glück und Wohlfahrt. Dann als die Argonautae von einem grossen Sturm und Ungewitter angegriffen worden/ hat man gemercket/ daß eine zweyfache Flamme die Häupter dieser beyden jungen Helden beleckete/ worüber eine wunderliche Meer-Stille erfolget; daher man vermeinet/ es wäre etwas mehr als Menschliches an ihnen. Wann dann solche Feur erschienen/ glaubte man es wäre Castor und Pollux gute Zeichen; wann aber eine Flamme allein/ Helena genant/ gesehen worden/ vermeinten sie/ es wäre ein Vorbedeutung des gewissen Untergangs der Schiffenden.

Castor, Pol-
lux.
Helena.

Meer-Zeichen.

Num. V.

Von dem Sänger Orpheo.

Als Poeten erzehlen Wunder von den alten Sängern und Musicanten; als von Amphion, der die Mauer zu Theben erbauet/ und mit seiner Harpfe die Stein in Ordnung und Maß hinzugezogen.

Arion war auch ein trefflicher Sing-Meister. Er wolte auch auf eine Zeit aus Italien wieder in Griechen-Land fahren/ und als die Schiff-Leut ihm jezto wolten die Gurgel abschneiden/ sein Geld zubekommen/ bate er um Gnad/ daß er noch einmahl möchte auf seiner Harpfen spielen/ ehe er sturb/ als er dieses erlanget/ hat er so lieblich gespielt// daß die Delphins in grosser Anzahl zu dem Schiff geschwommen/ da hat er sich hinab unter sie gestürzt/ einer unter ihnen hat ihn auf den Rücken genommen und nach Corinthen gebracht/ allwo er von König Periandro gnädig aufgenommen worden/ welcher die Schiff-Leute alle umbringen lassen/ und ist dieser Delphin unter die Sternen gesetzt worden.

Orpheus war ein Poet und Welt-Weiser/ darbey ein edler Sänger/ als der ein Sohn des Apollinis und der Musen Calliope war. Mit seiner Stimme und Laute/ konte er die Flüsse still und stehend machen/ die Wetter besänftigen/ die wilden Thiere herzubringen/ die Bäume und Felsen bewegen. Als seine Liebste Eurydice, des Königs Atraci in Arcadia Buhlerin flohe/ trate sie auf eine Schlang/ welche sie gebissen/ daß sie sterben müssen. Orpheus gieng in die Hölle/ nahm mit der Lieblichkeit seiner Harpfen den Platonem, die Proserpinam, und was wild und grausam war/ dergestalten ein/ daß ihm erlaubt wurde seine Eurydicem ins Leben mit zurück zunehmen; allein er solte nicht wieder zurück sehen/

Amphion.

Arion.

Delphin.

Orphei
Sing-Kunst.
Eurydice.

bis